

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Post u. Eisen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 2mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Katharnergasse Forstthorhaus
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 55.

Montag, 8. März.

1852.

Den P. T. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnell besorgen.

Oesterreich.

Wien. Eine telegraph. Depesche aus Triest, 6. März meldet: Seine k. k. Apostolische Majestät sind so eben im besten Wohlsein angekommen, und im Statthaltergebäude abgestiegen, wo Höchst dieselben von den anwesenden Zivil- und Militärautoritäten feierlichst empfangen wurden. Der Jubel der Bevölkerung, welcher Se. Majestät durch die festlich beleuchteten Straßen der Stadt begleitete, wurde gesteigert durch die allgemeine Freude, daß Höchst dieselben die außerordentlich stürmische und durch Unwetter verzögerte Ueberfahrt glücklich bestanden haben.

* Ein hiesiger Künstler, Namens Kopecky, hat sich bei der k. k. niederöster. Statthalterei um die Konzession zur Beschiffung der Donau mit Boien, deren Triebkraft der Elektromagnetismus ist, beworben, und würden diese Fahrzeuge bloß kleine Spazierfahrten in der Umgebung vermitteln.

* Den Kindern der hier befindlichen Invaliden, vom Feld. oebel und Wachtmeister abwärts, ist ohne Ausnahme die Nachsicht der Entrichtung des Schulgeldes in den öffentlichen Volksschulen zugestanden worden.

* Das Nikolsburger israelitische Taubstummeninstitut wird von dort nach Wien verlegt werden. Das Institut wird von nun an aus allen Provinzen des Kaiserreiches Unterstützungen beziehen.

* In Verona hat Feldmarschall Graf Radetzky eine Schule der höheren Kriegswissenschaft zur Ausbildung junger Offiziere für den Generalstab eröffnet, welche unter der Leitung des k. k. Generalmajors Benedek steht. Auch soll in Verona noch eine Kadetenschule für die italienischen Regimenter errichtet werden.

* Die philosophische Fakultät an der Olmüzer Universität ist aufgehoben und die Lehrkanzel für Geschichte und Philosophie provisorisch mit der juristischen Fakultät: daselbst vereinigt worden.

* Verflorenen Dienstag hatte in dem großen Saale des polytechnischen Institutes die feierliche Einführung des Hrn. Obersten Plager als Direktor dieser Anstalt durch den Hrn. Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium, Dr. Helfert statt.

* Den jüdischen Kaufleuten in Lemberg, welche hinsichtlich der Ghettofrage an das k. k. Ministerium den Rekurs ergriffen haben, ist leztlich von der Landesstelle als Bescheid die Verwerfung des Rekurses zugekommen. Die Verkaufsgewölbe müssen aus den christlichen Bezirken entfernt werden. Der Ankauf von Liegenschaften jedoch ist durch eine neue erfolgte Entscheidung den Juden nicht benommen.

* Der letzte Marschall des französischen Kaiserreiches, General Marmont, ist am 2. d. M. um halb 10 Uhr Morgens in Venedig verschieden.

* Der Professor der Philosophie an der Prager Universität, Dr. Hanusch, ist von diesem Posten entbunden, ihm jedoch der Fortbezug seines gegenwärtigen Gehaltes bewilligt worden. Als Grund dieser Entlassung wird in dem bezüglichen Erlasse des k. k. Unterrichtsministeriums angegeben, daß die Hegel'sche Schule, welcher sich Dr. Hanusch angeschlossen, wesentlich zu jenen Richtungen beigetragen habe, deren verdrüßlicher Einfluß für den christlichen Glauben und für den Staat in den jüngsten Ereignissen offenbar geworden.

* Seit einigen Tagen werden im Reichsrathe ununterbrochene Sitzungen gehalten, bei welchen auch der Herr Minister des Innern zugegen ist.

* Den kundgemachten Eisenbahn-Polizeigesetzen wird in kurzer Zeit eine neue Strafenordnung folgen, welche schon seit längerer Zeit ausgearbeitet ist.

* Wie man vernimmt, so wollen wieder einige Mitglieder aus der Handelskammer austreten.

* S. H. der Paps hat allen böhmischen Soldaten, welche nach der Wiederherstellung der Ordnung im Kirchenstaate mit einer Medaille betheilt worden waren, überdies noch Gebetbücher in Pergamenteinbänden zum Andenken überreicht.

* Der Stand der Nationalbank betrug mit Ende Februar 42,609,477 fl. in Silber; 209,277,606 fl. in

Noten; 37,374,216 fl. Portefeuille; Vorschüsse auf Staatspapiere 14,178,600 fl. Forderungen an den Staat: 144,680,468 fl. Der Silbervorrath hat sich also um 83,339 fl. vermehrt und der Banknotenumlauf um 2,820,635 fl. vermindert.

Deutschland.

** Heinrich Brodhaus in Leipzig wurde wegen Preßvergehens zu drei Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

** Von dem Kriegsgerichte in Kassel ist der Herr Oberlieutenant v. Marschall zu dreiwöchentlichem Festungsarreste verurtheilt worden, die beiden Hrn. Leutenants Bauer und v. Wangenheim wurden freigesprochen.

** Die preussische Regierung beabsichtigt den Gesegentwurf über die Zeitungsteuer zurückzuziehen und einen andern vorzulegen, worin auf eine Besteuerung mit zwei Thalern per Exemplar angetragen wird.

Frankfurt, 4. März. Der Verfassungsentwurf des Senates ist heute erschienen. Die Gleichberechtigung aller Staatsbürger ist ausgesprochen. Die Anzahl der Senatoren wird von 42 auf 21 vermindert. Außerdem beantragt der Entwurf die Trennung der Justiz von der Verwaltung, Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, Anklageprozess für Kriminalklagen und Schwurgerichte. Die gesetzgebende Versammlung wird am 16. März darüber beraten.

** Die Redaktion der „Fr. S. Ztg.“ in Dresden wurde aufgetragen, eine angemessene Schreibart gegen Preußen anzunehmen. Man meint in Dresden, preussische Blätter könnten auch einen andern Ton annehmen.

Schweiz.

** Von den 17 politischen Flüchtlingen, welche sich bis jetzt in Bern aufhielten, hat der Regierungsrath wegen Einmischens in die inneren politischen Verhältnisse sechs ausgewiesen, darunter den ehemaligen sogenannten deutschen Reichspräsidenten Löwe aus Calbe.

Belgien.

Brüssel, 1. März. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß es beruhigender im Lande gewirkt, wenn die Repräsentantenkammer statt in einem geheimen Komitee in öffentlicher Sitzung die Interpellationen des Hrn. Doy behandelt hätte. Der „Impartial de Brügge“ spricht es unverholen aus, daß man die Pläne Louis Napoleon's fürchte und daß die Ansicht herrsche, daß man bis zum Juni große Ereignisse gewärtige. Man hält es für gewiß, daß sehr bald ein russischer Gesandter hier beglaubigt werden würde, so bald die Stellung der polnischen Offiziere geregelt wäre. Hr. de Jonghe, welcher als Generalkonsul nach Petersburg gegangen, soll sich darüber mit dem Petersburger Kabinete verständigen.

** Die Rathskammer hat eben in der Angelegenheit des „Bulletin français“ einen Beschluß gefaßt, und hat die Herren d'Haussonville, Alexander Thomas, Lardieu, Ardouin, Briard und Decq wegen Beleidigung des Präsidenten der französischen Republik und verlegender Kritik seiner Handlungen vor den Anklagesenat verwiesen. Die Herren d'Haussonville und Thomas haben sich als Verfasser der angeschuldigten Artikel genannt und wollen sich vor die Jury stellen. Die andern sind nur bei der Veröffentlichung des „Bulletin“ theilhaftig.

Frankreich.

Paris, 2. März. Wahlen von Paris. — 1. Wahlbezirk. Definitiv es Resultat: Guyard-Delalain 13,320, de Tracy 5647, Dupont de l'Eure 3044. 2. Wahlbezirk. Devint 12,189, Lamoricière 2343. 3. Wahlbezirk. Duperrier 12,987, Cavaignac 14,458. 4. Wahlbezirk. Moreau 13,521, Carnot 14,854. 5. Wahlbezirk. Perret 13,168, Goudchaur 12,095. 6. Wahlbezirk. Foucher-Lepelletier 15,978, Birio 9082, Lannes de Montebello 2801. 7. Wahlbezirk. Languelin 11,937, Eugen Sue 6684. 8. Wahlbezirk. Königswarter 15,458, de Lasteyrie 5346, Mechin 1186. 9. Wahlbezirk. Veron 21,371.

Da in dem 4. u. 5. Wahlbezirk keiner der Kandidaten die nöthige Stimmenzahl vereinigte, so ist die Wahl nicht gültig. Auf die neun Deputirten, welche das Seine-departement zu wählen hatte, sind wenigstens sieben als gewählt zu betrachten: Guyard-Delalain, Devint, Cavaignac, F. Lepelletier, Languelin, Königswarter, Veron. ** Baron v. Reichschoß soll sich in einem krankhaften Zustande befinden. Der berühmte Kapitalist ist un- gemein ängstlich und erwartet mit großer Spannung die Mittheilungen, welche ihm eigens dazu beauftragte Personen jeden Abend bringen.

** Die ehemaligen Stenographen bei der Nationalversammlung sind definitiv entlassen, sollen jedoch Stellen in der Administration erhalten. Dieser Umstand läßt also darauf schließen, daß auch der „Moniteur“ die Sitzungsberichte des Senates und des legislativen Körpers nur auszugsweise geben wird.

** Es haben im Ganzen von 330,000 Wählern des Seine-departements ungefähr 215,000 gestimmt, und sich 130,000 der Abstimmung gänzlich enthalten oder weiße Stimmzettel abgegeben. Für die Regierungskandidaten haben 130,109, für die republikanischen Kandidaten 73,627, und die orleanistischen 9374 Wähler gestimmt.

** Bei den Pariser Wahlen muß man nicht übersehen, daß mehrere der Oppositionskandidaten, wie Lamoricière, Garnon, Eugen Sue und Dupont de l'Eure sich vor der Abstimmung zurückgezogen haben. — Eugen Sue hat von Annecy in dieser Beziehung an den „Siecle“ geschrieben.

** Die Weltindustrienausstellung soll nach den Vorankalsten, die Louis Napoleon schon jetzt treffen läßt, die Londoner weit übertreffen.

** Die Familie Barrot steht jetzt sehr in Gunst bei dem Präsidenten, auch Dilon-Barrot unterhielt sich mit demselben lang bei einem Thee bei Miß Howard.

** Alle Journale erhöhen ihre Abonnementspreise und die Abonnenten halten die Zeitungen fort.

** 3. März. In Lille führte die Wahl zu keinem Resultate. In Rennes hat der legitimistische Kandidat das Uebergewicht, allein man kannte noch nicht alle Stimmen; es ist sehr wahrscheinlich, daß auch dort die Wahl kein Resultat haben wird. In Arras dürfte daselbe der Fall sein.

** Ein Dekret im „Moniteur“ schafft die bisherige Ernennung der Richter bei den Handelstribunalen auf dem Wege der Wahl ab, und stellt die Bestimmungen wieder her, welche zur Zeit des Kaiserreiches gegolten haben. Die jetzigen Richter bleiben noch drei Monate in Funktion, nach welchem Termine das heutige Dekret in Kraft tritt.

** Bocher, der Agent der Familie Orleans ist zu 500 Franks und seine Mitangeklagten zu 150 Franks Strafe verurtheilt worden. Bocher wurde sogleich in Freiheit gesetzt.

** 3. März. Die Departements haben durchgehends Regierungskandidaten gewählt. Im Doubs-Departement erhielt Montalembert eilftausend von vierzehntausend Stimmen, im Nièvre-Departement Dupin nur 223. Ille et Vilaine und Vendée wählten die Oppositionskandidaten Kerdrel und Bouchier de Lecluse. In Montpellier haben über zwei Drittel Wähler nicht mitgestimmt und erhielt der deportirte Digeon viele Stimmen, die der Präsekt als unkonstitutionell verworfen hat. Beziers oppositionell. Die vom Pariser Kriegsgerichte am 17. Februar zum Tode verurtheilten Militärs haben um Deportation nachgesucht.

** In Rennes wurde die Giftmischerin Helene Segadeau, die überführt war 40 Personen vergiftet zu haben und deren Prozeß vor zwei Monaten alle Zeitungen beschäftigte, hingerichtet.

** Stenographen werden zu den Sitzungen des Senates nicht zugelassen, eben so wenig werden sie bei den Sitzungen des gesetzgebenden Körpers erscheinen. Auch der „Moniteur“ wird die Verhandlungen nur auszugsweise bringen.

** 3. März. Gewählt wurden in den Departements die Regierungskandidaten in Caen: Bauthier, in

Bayeur: d'Houtetot, in Falaise: Coulaucourt, in Beauvais: Herzog von Mouchy, in Louriers: Demoutrouil, in Blois: Clary, in Elle: Nichebé, in Valenciennes: Lemaitre, in Nevers: Petiet, in Calais: d'Herambault.

** Der „Moniteur“ enthält das lang erwartete Dekret über den Richterstand. Die Mitglieder des Kassationshofes können mit ihrem 75., die anderen Richterbeamten mit ihrem 70. Lebensjahre in den Ruhestand versetzt werden. Die Unabsetzbarkeit der Richter bleibt; aber disziplinarisch bestrafte Richterbeamte können nach einem Urtheil des Kassationshofes abgesetzt werden.

** 4. März. Von 220 bekannten Wahlen gehören nur 4 der Opposition an.

** 5. März. 5pEt. Rente 106.15. 3pEt. Rente 69.60. Die Kammern werden am 20. März eröffnet werden.

Großbritannien.

London, 2. März. Mr. d'Israeli's kurze Ansprache an seine Wähler sagt kaum einen Gedanken mehr als Lord Derby's Programm und wird von der „Times“ mit Recht wegen ihrer zaghaften Unbestimmtheit als ein harter Schlag für die Landbaupartei aufgefaßt. Das Ministerium wird der Politik treu bleiben, die es in der Opposition verfolgte. Worin bestand aber diese Politik? Er verspricht den Pächtern nichts Positives. Es ist von Wichtigkeit, daß Mr. d'Israeli (das Auge und die Zunge der Protektionisten) seit drei Jahren aufgehört hat, die Protektionisten zu verfechten; er brachte statt derselben alle möglichen Ersatzmittel auf's Tapet. „Times“ scheint deswegen beruhigt und geneigt, dem Kabinett Derby kein ungünstiges Horoskop zu stellen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit erwähnen — obgleich es streng genommen nicht hierher gehört — daß Lord John Russell unlängst gesprächsweise den Tories unter gewissen Bedingungen sechs bis sieben Jahre offizielles Leben prophezeigte. Im Carltonklub selbst war man über diese Aeußerung erstaunt, aber sie ist Thatsache.

** Von der liberalen Wochenpresse wird das Kabinett Derby weder mit besonderer Toleranz, noch mit ernsthafter Besorgniß begrüßt. In Bezug auf die auswärtige Politik, die Lord Derby in Aussicht stellt, äußern sich Whigorgane natürlich mit entschiedenem Argwohn. Der „Examiner“ erwartet wenig nationale Würde von einem foreign secretary, der wie Lord Malmebury zu den bons camarades von Louis Napoleon gehört. — Der „Atlas“ stimmt in merkwürdiger Weise mit den französischen Blättern überein, welche den Tories Kriegsgelüste zuschreiben. Bei den Whigs sei von jeher die Einmischung in fremde Handel nur Zufall, bei den Tories Grundbes gewesen. Und weil der Kornzoll seinen Ursprung mittelbar der Kontinentalzölle in den Kriegsjahren verdankt, geht der „Atlas“ so weit, den Tories eine Vorliebe für den Krieg zuzuschreiben. Ohne Zweifel würde ein europäischer Krieg die Protektion protegiren. Doch sieht dasselbe Blatt einen Triumph für die Whigs und eine Demüthigung für die Tories darin, daß Lord Derby in seinem Manifest im Oberhaus die Protektion als eine bloße Meinung, nicht als Prinzip, nicht als Schiboleth seiner Partei verfocht.

** Nicht ohne Bedeutung scheint die Erklärung des ministeriellen „Morning Herald“ über das Verhältnis Englands zur Regierung Louis Napoleon's. Der „Herald“ verdammt die feindseligen Timesartikel über die Lage Frankreichs noch unumwundener, als dies Lord Derby am ersten Abend des Oberhauses that; die alarmirenden Leaders seien nicht nur gefährlich und unheilvoll, sondern eine böswillige Verleumdung der friedlichen Absichten des Prinz-Präsidenten. „Sein Ehrgeiz ist rein auf die innere Konsolidirung Frankreichs gerichtet; er versichert uns seines sehnlichsten Wunsches, in Frieden und Freundschaft mit England zu bleiben, und wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Versicherungen ehrlich und aufrichtig gemeint sind.“

** 3. März. In allen Klubs ging gestern das Gerücht, daß Mr. Villiers, den Vorstellungen Lord John Russell's nachgebend, sich entschlossen habe, die mehrfach erwähnte Motion, welche auf den 12. März angekündigt, zurückzunehmen. Vermuthlich hat dieser Entschluß seinen Grund in der Rücksicht, daß die von Mr. Villiers beantragte Resolution des Unterhauses eine sofortige Parlamentsauflösung, vor der Vortritt der Steuern, zur Folge haben müßte.

** Für den 11. d. M. ist eine große Besprechung vieler von den liberalen Parlamentsmitgliedern mit Lord John Russell angesagt, um sich über eine gemeinsame Politik gegenüber dem Toryministerium zu verständigen.

** Zwei große Meetings, welche die liberale Partei des Unterhauses gestern zusammenberufen hatte, bilden das Hauptgespräch in politischen Kreisen. Das erste, weniger bedeutend, ging von der „National-Reform-Association“ aus. Es ging darauf hinaus, Angesichts der neuen konservativen Verwaltung die Reformbestrebungen mit Energie fortzusetzen. Sir Josua Walmsley präsidirte. Von den Hauptrednern verzeichneten wir bloß die Namen der Parlamentsmitglieder Fox, G. Thompson, M. Cullagh, Smith und Hume. Das zweite

Meeting war von G. Wilson, dem alten Präsidenten der Anti-Kornzoll-Liga, nach Manchester berufen worden. Das Meeting währte von 4 Uhr Nachmittags bis spät nach Mitternacht. Cobden, der mit allgemeinem rauschenden Beifalle auf der Tribune seiner bedeutendsten Thätigkeit empfangen wurde, hielt die erste, längste und bedeutendste Rede, deren Schluß lautete: Man müsse das Ministerium stürzen, um zu zeigen, daß Protektion nie und nimmermehr möglich sei. Und seien einmal die 200 oder 230 protektionistischen Herren im Unterhaus zum ewigen Schweigen gebracht, dann werde auch eine Regierung nicht mehr mit den bisherigen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Man gelangte zu folgenden Resolutionen: 1) Die Liga ist nach ihren früheren Reputationen wieder konstituirte. 2) Sie setzt sich sofort mit allen ihren Freunden im ganzen Lande in Verbindung. 3) Die Königin wird um Auflösung des Parlamentes gebeten. 4) Die Subskription zur Durchführung der Agitation ist sofort zu eröffnen. Wer 10 Pfd. St. und darüber zeichnet, hat für's erste 10 Prozent einzuzahlen. Es dauerte nicht 25 Minuten, so waren 27,500 Pfd. St. gezeichnet. Die ganze genannte Summe wurde bloß von 78 Personen subskribirt.

Italien.

** In Folge der Entdeckung des Handgranatenkomplottes in Rom hat die dortige Polizei in den Wohnungen mehrerer Verhafteten blaue Waffen versteckt gefunden. Diese Angelegenheit hatte zwischen dem Polizeiminister Monsignor Savelli und General Gêmeau zu Erörterungen geführt. Ersterer wollte aus Anlaß der gemachten Entdeckungen die Schlußfesslichkeiten des Facklings verbieten, worauf jedoch der französische General nicht eingehen wollte, weil es unehrenvoll für eine so starke französische Garnison sei, durch eine Handvoll Wühler die öffentliche Freude stören zu lassen.

Portugal.

** Die Deputirtenkammer hat sich für die Inkompatibilität der Beamten ausgesprochen. Alle Deputirten, welche zugleich Beamten sind, müssen aus der Kammer treten oder ihre Stellen niederlegen.

Städtischer Telegraph.

* Wiener Blätter melden: Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard, Gemahlin Sr. k. k. Hoheit Herrn Erzherzogs Albrecht, wird die Reise, nach Pest am letzten dieses Monats antreten. Die Reise für den 15. d. M. festgesetzt, mußte verschoben werden, weil die Einrichtung der Apartements im Gouvernementpalais zu Ofen bis dahin nicht bewerkstelligt werden konnte.

** Was seit geraumer Zeit als vielverbreitetes Gerücht zirkulirte, ist nun verwirklicht worden; es hat sich nämlich eine Aktiengesellschaft gebildet, die den Aufbau eines neuen deutschen Interimstheaters beabsichtigt. Das Programm ist mit Zuziehung technischer Sachverständiger entworfen und behufs der Genehmigung der hohen Landesregierung unterbreitet worden. Der Aktienfond (100 Aktien zu 400 fl. C.M.) soll zum Aufbaues Hauses, welches spätestens binnen 10 Wochen vollendet sein soll, verwendet werden, und dasselbe jenem Direktor, welchem die Regierung die Leitung der Bühne anvertraut, überlassen werden, wogegen dieser im Sommer 10, im Winter 15 Prozent der Bruttoeinnahme an die Aktionäre abzugeben hat. Dieses Interimstheater soll dem Baue des neuen deutschen Theaters hier so wie der Eröffnung desselben keinen Eintrag thun, da jenes alsogleich weggeräumt werden muß, wenn dieses eröffnet wird. Als Arena jedoch kann es, an einem anderen Orte aufgestellt, noch zehn Jahre benutzt werden.)

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Gouverneur haben für drei Aktien Sich vormerken zu lassen und den Ertrag dem hiesigen Josephinum zu widmen geruht.

Diesem hohen Impulse ist es zu verdanken, daß das Unternehmen bereits über achtzig Aktionäre zählt, an deren Bervollständigung bis zur erforderlichen Anzahl wohl nicht mehr zu zweifeln ist. Die hiesige l. Kommune hat sich bereit erklärt, der Gesellschaft einen Bauplatz für die Dauer des Bestandes unentgeltlich zu überlassen. Wie verlautet, soll der neue Marktplatz hiezu ausserdoren sein.

Vorgestern hielten bereits die bis jetzt subskribirten Herren Aktionäre eine Versammlung, in welcher ein Ausschuß unter dem Präsidium des k. k. Statthalterathes Grafen Kazánsky ernannt wurde. Die fünf Mitglieder desselben sind die Herren Appiano, Valero, Malvoeur Raff und Wieser. Als Ersatzmänner wurden die Herren Schwab, Dohnhäuser, Zitterbarth und Lachenbacher gewählt.

Bei dem zweiten von dem Pianisten Julius Egghard am 6. d. im Nationaltheater gegebenen Konzerte gelang es dem jungen Virtuosen mehr als das erste Mal durchzudringen, so daß er nach jedem Spiele zweimal und zwar einstimmig gerufen wurde, und die letzte Pice auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Er spielte eine Thalberg'sche Phantasie über Motive aus

dem „Liebestraut“, wobei er an Fingerfertigkeit den ersten Künstlern gleichgestellt werden kann. Hierauf folgten „Réve d'amour“ und „Mazurka“, beide eigener Komposition. Es sind dies musikalische Bagatellen, die sich recht lieblich anhören lassen. Den Beschluß bildete „Idylle“ und „Pesti emlek“ ebenfalls eigener Komposition, deren letztere glücklich gewählte Motive allgemein beliebter Csárdás enthält, und, gut varirt und vorgetragen, die oben erwähnte Wirkung auf das zahlreiche Auditorium machte. Das Konzert wurde mit Rossini's herrlicher Tell-Duverture eröffnet, außer welcher noch Fr. Janda eine Arie aus Mercadante's „Sturamento“, und Fr. Benza die Chöreinsubdringarie aus Korzing's „Czar und Zimmermann“ unter vielem Beifalle sangen. Dem Konzerte ging voran Kisfaludy's „János Kulacs“, worin Fr. Szentpétery gefiel; den Beschluß der Vorstellung machte das gern gesehene französische Lustspiel „Kerek két pengót kölesön“, den Deutschen unter dem Titel „Nur fünf Gulden“ bekannt, worin das vortreffliche Spiel der Herren Kásló und Szentpétery die Zuschauer in immerwährender Heiterkeit erhielt, obwohl vielleicht die Rolle des letzteren mehr für die Individualität des Hrn. Barta passen würde.

** Das gestern stattgefundene zweite (Abschieds-) Konzert des Hrn. Spira versammelte ein ziemlich zahlreiches Auditorium, das dem Spiele des Herrn Konzertgebers die gebührende Theilnahme schenkte. Mitwirkten die Herren Budits, Zögling des Araber Konservatoriums, der ein Konzertsstück von Rode geläufig spielte, der aber seine entschieden guten Anlagen in musikalischer Beziehung — Korrektheit und präzisieren Ausdruck betreffend — noch auszubilden hat; ferner Fr. Doppler, welcher eine Pice für die Flöte virtuos vortrug, so wie Herr Eichenwald d. j., der mit einer Deklamationspice verdienten Beifall erntete. Kaufschenden Applaus erhielt Fr. Hollósy, die mehrere ungarische Lieder sang, deren eines sie auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte.

** In der gestrigen Festsitzung des geologischen Vereines beendigte der Herr Universitätsprofessor von Szab seinen Vortrag über die geologische Bedeutung der Londoner Induftriauxstellung; insbesondere differirte er über die in England gebrauchte Graphite und Malachite, welche letztere meist aus den Uraler Gütern des Fürsten Demidoff kommen, und zeigte auch mehrere von London mitgebrachte vor. Eine auf der Ausstellung befindliche und mit Malachiten ausgelegte Thüre wurde von einem Londoner Bürger um den Preis von 80,000 fl. C.M. gekauft. Sehr interessant war auch der Vortrag über die Diamanten überhaupt, wie insbesondere über die in der Exhibition ausgestellten, wobei wir auch die ganze Geschichte und Beschreibung des berühmten Kohinor bekamen.

** Bei den Handelsschulen befinden sich auch überall Komptoire, worin die Zöglinge zu ihrem künftigen Berufe sich vorbereitend die komplizirtesten Geschäfte machen, freilich ohne wirkliche Waaren, nur auf dem Papiere. In solchen Komptoiren hat man zur gegenseitigen Ausgleichung von Zahlungen ein eigenthümliches Papiergeld, welches außer der Benennung des für jenes Komptoir geltenden Werthes, auch noch die Bezeichnung: „Fingirte Valuta für die Schüler u.“ enthält. Diese Einrichtung mag sehr zweckmäßig sein, doch sollte verhindert werden, daß nicht eine solche fingirte Valuta das Aussehen einer wirklichen Banknote erhalte, denn wir haben gestern eine solche auf 50 fl. C.M. lautende, aus der Kommerzialschule des Hrn. W., welche zwar die mit kleinen Buchstaben geschriebene Bezeichnung „fingirte Valuta“ enthielt, doch im Uebrigen ganz die Form und die Zierathen einer wirklichen Banknote hatte, so daß des Deutschen oder des Lesens ganz unkundige Leute es leicht für wirkliches Geld annehmen können, und dadurch Gelegenheit zu Mißbräuchen gegeben wird.

** Die hiesigen Bezirksgerichte werden wegen Anhäufung von Kriminalprozessen in nächster Zeit keine Zivilprozesse — in schriftlich eingereichten Klagen annehmen. Verbalprozesse werden jedoch wie bisher zur Entscheidung vorgekommen.

** Der Superior des ehrwürdigen Marienordens, in den Jahren 1808 bis 1832 Professor der ungarischen Sprache und Literatur an der k. k. Militärschule in Wienenerustadt, korresp. Mitglied der ungarischen Akademie, ist am 6. dieses im 74. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittag, die Exequien in der Pfarrkirche am 10. d. M. um halb acht Uhr des Morgens statt.

** Noch ist der projektirte Eisenbahnbau nach den Ofner Umgebungen nicht viel mehr als ein pium desiderium, und schon steigen die Gründe in der Ofner Christinenstadt merklich im Preise.

** Die Direktion des Nationaltheaters ließ sich mit großen Kosten die Partitur der Oper „Torquato Tasso“ bringen, und als sie da war, machte man die überraschende Bemerkung, daß die Theaterbibliothek bereits im Besitze derselben war.

** Erdély's bereits im Druck erschienenenes Originaldrama „Velenzei hölgy“ (Die Venezianerin) wird auch auf die Bühne kommen. Zu wünschen wäre es, daß wir nach den in neuester Zeit gegebenen, nach französischen Mustern zugeschnittenen, aber auch sämt-

lich durchgefallenen Dramen wieder Genießbarereres be-
lämen.

* Fr. Talbot wird nächster Tage im National-
theater sich hören lassen.

* Wiener Blätter melden: Der k. k. Hoftheater-
agent Herr Holding hat mit der jungen talentvollen
Sängerin Fr. Martin einen Kontrakt für das Pesther
Nationaltheater abgeschlossen.

* Der hier wohlbekannte Tenorist Hr. Young
feiert im Mecklenburg-Schwerin'schen Hoftheater, in der
Oper „Der Tannhäuser“ von Richard Wagner wahre
Triumphe. „Dreißig Meilen in der Stunde,“ meidet ein
Journal, „ist Alles in Aufruhr, von allen Gegenden
strömen die Leute herbei um den „Tannhäuser“ und
den ausgezeichneten Sänger zu hören.“

* Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers,
Gm. Keller v. Köllersheim, ist nach der Arva abgereist,
um zufolge allerhöchsten Befehles sich von dem daselbst
eingetretenen Nothstande zu überzeugen.

* Für die Direktion des Klausenburger Theaters
sind bereits mehrere Bewerber. Außer Herrn Kaczvitsky,
dessen Kontrakt bis Ostern zu Ende geht, hat sich auch
Herr Haví gemeldet.

* Vierzig Mitglieder des Arader Theaters erklä-
ren im „S-r“ das böswilligerweise ausgesprengte Ge-
rücht, nach welchem ihr Direktor Hr. Szabó zahlungs-
unfähig wäre, für gänzlich ungegründet; da der ge-
nannte Direktor zu jeder Zeit, selbst damals, als die
Gesellschaft einen ganzen Monat verhindert war, Vor-
stellungen zu geben, allen seinen Verpflichtungen auf
das Pünktlichste nachgekommen ist.

* Aus dem Baagihale beklagt man sich über unser
altes Uebel, nämlich die Schlechtigkeit der Straßen. So soll
insbesondere von der Galanthaer Station der Eisenbahn
im vorigen Jahre in der Richtung gegen Szereb eine
Straße zu bauen angefangen worden sein, welche aber
gegenwärtig derart grundlos ist, daß es die Fuhrleute
vorziehen, lieber einen Umweg machend, auf der alten
Straße zu fahren, als auf dieser neuen ungeschotterten
zu versinken.

* In dem Gewölbe eines Kaufmannes in Klausen-
burg wurde unlängst eingebrochen, wobei aber der
Eigentümer kaum ein Paar hundert Gulden Schaden
litt. Die Diebe waren aber auch gar zu dumm, denn er-
stens nahmen sie statt den Banknoten die vorfindlichen
bunten Kooke, zweitens konnten sie selbst mit diesen nicht
ihre Glück versuchen, denn sie wurden eingefangen.

* In Siebenbürgen, in der Nähe von Elfsabe-
thenstadt ist ein großer mit kaiserlichem Tabak belasteter
Wagen von der Brücke in den Fluß Küküllü hinabge-
stürzt, es wurde aber sowohl der Wagen mit den Pfer-
den, als auch der sämmtliche Tabak gerettet. Der Klausen-
burger Korrespondent meint, daß dieser Tabak nun
auch Rauchern von schwächerer Konstitution nicht schaden
wird.

* Man schreibt aus Fünfkirchen: Unsere Wein-
produzenten gehen sich alle Mühe, die Rebe zu veredeln
und ertragreicher zu gestalten, so daß wir, wenn es so
fort geht, wie sie begonnen, selbst bei mittelmäßiger
Fechung gewiß jährlich um 10—15,000 Eimer Wein
mehr erhalten; besonders will man Burgunder und
Bordeaur-Reben pflanzen, und hiedurch dem rothen
Wein mehr Geltung verschaffen. Die leeren Flächen am
niederer Messek werden alle zum neuen Weinbau ver-
wendet, und dies in regulären Stöcken, wodurch der
Pauer um einige Eimer mehr erhalten wird, was den
Steuernausfall doppelt ersetzt. — Die Mandel- und
Pflirsichbäume fangen in den niederen Orten hier und da
zu blühen an; da der Winter sehr gelinde gewesen,
süchtet man starke Reife. Die trockene Jahreszeit läßt
beuer großen Wassermangel befürchten, und es ist deß-
halb eine große Wohlthat, daß Herr v. Madarás eine
Dampfmaschine errichtet hat, um eine Mehlmühle un-
möglich zu machen. Die Dampfmaschine läßt nichts zu
wünschen übrig, sie mahlt in 24 Stunden 200 Megen.
— Einige Fünfkirchner Dekonomen wollen dieses Jahr
Versuche mit dem Tabakbau machen, wozu sie den vor-
züglichsten Ausländer Samen erwarten; jedenfalls dürfte
sich ein besserer Gewinn dabei herausstellen als bei dem
Munkelrübenbau für unsere Zuckerrabrik.

* Das Ministerium des Innern hat gestattet, daß
auch Studierende aus Oesterreich, welche ausländische
Universitäten frequentiren, die Militärbefreiung gleich
den im Inlande Studierenden erlangen können, wenn
nachgewiesen wird, daß die Studien nach den österrei-
chischen Vorschriften staatsgültig sind und die übrigen
für die Befreiung vom Militärdienste vorgeschriebenen
Bedingungen in Betreff des Fortganges und der Sit-
ten erfüllt worden.

* Der Kaiser von Rußland hat angeordnet, daß
die in Rußland reisenden österr. Israelliten den russisch-
en Juden ganz gleich zu behandeln sind. Letztere sind
nämlich in großen Städten nur kurze Zeit aufhalten
und große Marktplätze nicht besuchen.

Theater, Kunst und Literatur.

* In der Mepler'schen Buchhandlung in Stuttgart
erscheint ein Werk, dessen erster Band demnächst die Presse

verlassen wird: „Aus der Soldatenwelt. Erlebtes und Er-
lausches von einem müßigen Kriegsknechte.“ Der Verfasser
ist ein ehemaliger Offizier im österreichischen, später im
schleswig-holsteinischen Dienste. Der erste Band ist aus-
schließlich der österreichischen Soldatenwelt gewidmet. Der
selbe führt den Leser von der Wiener Garnison nach Mon-
tenegro auf der einen und nach Böhmen auf der anderen
Seite, indem er uns auf die anmuthigste Weise mit den
Leiden und Freuden des kriegerischen Daseins bekannt
macht. Der zweite Band wird sich mit Ungarn, der dritte
mit Schleswig-Holstein beschäftigen.

* Lola Montez erlebt in den Vereinigten Staaten
nichts weniger als Triumphe, auf welche die Spekulanten,
die sie dahin brachten, so sicher rechneten. Sie können im
Theater Broadway in Newyork, dem gegenwärtigen Schau-
platz der Tänzerin, nicht einmal die 200 Dollars zusam-
menbringen, welche sie kontraktlich verpflichtet sind, der Tän-
zerin für jede Vorstellung zu geben.

* Schon wieder lesen wir von einer berühmten Tän-
zerin, die geraden Weges auf Wien lossteuert. Es ist dies
Mad. Flora Gabrri, die in Hamburg Furore macht, und
früher in London enthusiastirte. Troßdem, daß die Elst-
ler als stille mal gardée den Hamburgern unversehrt ist,
so applaudiren sie doch die Flora F. i unaußhörlich. In
dem Ballet „les cinq sens“ e...ie sie den höchsten
Triumph. Dieser Triumph hat ihr auch die Einladung nach
Wien verschafft.

* Dem Vernehmen nach ist nun durch Abschluß eines
Kaufkontraktes das frühere königliche Theater gänzlich
in den Besitz Sr. Majestät des Königs übergegangen.
Die sehr reichhaltige, zum Theil sehr gut konservirte und
elegante Garderobe wird, wie es heißt, fast gänzlich im Wege der
Auktion zum Verkauf gestellt werden. Dieses Theater soll
sobald als künftl. Hoftheater erklärt werden.

Miscellen.

† Das Madrider Journal „Españo“ veröffent-
licht folgende seltene Verknüpfung der Zahl zwei mit
dem Attentat auf die Königin: Es war in dem zwei-
ten Jahre der zweiten Hälfte des Jahrhunderts, am
zweiten Tag des zweiten Monats ungefähr um zwei
Uhr in der zweiten Hälfte des Tages, daß Königin
Isabella die Zweite in dem Alter von zwei und zwanzig
Jahren, nachdem sie in der Kirche ihre zweite Tochter
präsentirt hatte, von einem Meuchelmörder angefallen
wurde, der in Calle del Arco de Trionfo Nr. 2 im
zweiten Stocke wohnte.

Local-Wegweiser.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Salms sammt Gema-
lin und Suite, aus Preußen. — Moriz Stern, Kaufmann aus
Ungarn. — J. K. Reich, Kaufm. von Wien. — Alois Belegan
sammt Sobn, k. k. Justizpräsident von Wien. — Ignaz Lepe-
vey, Kaufmann, aus Ungarn. — Theodor Stratimirovits, k. k.
Oberleutnant. — V. Mostowik, Kaufmann, a. Ungarn. —
Baron Lebzelter, von Wien. — Johann Georg Winter, Kauf-
mann von Wien. — Theodor Seeb, Kaufmann, von Leipzig.
Frau Anna Trutter und Frau Kathar. Freyall, von Wien.

Zur „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: v. Sauer,
k. k. Obrist. — Graf Ambly und v. Esen, k. k. Oberleuten-
ant. — Ant. Bastranovich, k. k. Leuten. — Baron D. Eötvös, Guts-
besitzer. — v. Weflény, Gutsbesitzer. — Philipp Wogenholz,
Salzinnnehmer, von Szereb. — Anton Nuda, Buchhalter von
Königsgrätz, sammt Gemalin. — N. Neubauer, Dekonom, und
Adolph Grünwald, Dr. d. Medizin von Urmény. — Andreas
Bogger, Privatier v. Selevény. — Andreas Domahidy, Pri-
vatier. — Jof Wenger, Privatier, von Szolnok. — Jof. Bö-
ramel, Privat., von Wien. — James Paut, Zivilingenieur,
von London. — Die Kaufleute: Ant Gebhardt und Karl Köst-
ler, von Weissenburg. — Leop. u. Adolph Getzheim, von Ko-
preinitz, in Kroattien. — Demeter Narovik von Eisto. — Jof.
und Paul Warko, von Rosenau. — Leopold Maximovits, von
Neufag. — Jof. Baltes, Geistlicher von Kapolna. — Frau
Theresia Dill, Gutsbesitzerin von Peffer.

Zur „König von Ungarn.“ Die Herren: David und S.
Weinberger, Jof. Maader und Leopold Rath, Kaufleute von
Angbár. — Moriz Weinman, Pächter, von Eperies. — Adolph
Lang, Handelsmann, von Gbellan. — Alalb. Mihelys, Kauf-
mann von Großwarden. — Paul Pfotta, Franz Kenner, Jof.
Szucsinsky und Rudolph Perzely, Handelsleute von Tirnau.
Wilb. Rittermayer, Kaufm., und S. Leuner, Goldarbeiter,
von Wien. — Jachar. Grünbaum, Doktor von Felegyháza.
Franz Lakits, Geschäftsmann, von Fünfkirchen. — A. Jarkas,
Kaufmann von Großwarden.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren Kaufleute: Fr. Hellwig,
Georg Seibinger, G. Wacker und G. Simai, v. Szász-Regen.
Sigm. Funk, von Pragatz; — Sal und Leop. Ehrenfeld, von
Szereb; — Leop. Schiller, von Brünn; — J. B. Deutsch, von
Uibely; — Sim. Fimchhoff, von G.-S.-Miklos. — Ludwig
Banzki, Pächter von Baia — Franz Rügner, Kommissionär,
von Breslau. — Moriz Polorny, Wollhändler von Reichenau.
Frau v. Polonyi, Komitatsvorstands-Gemalin, von Neutra.

Zur „Palatin.“ Die Herren: V. Ant. Dömetzer, Grund-
herr von Geveser Komitat. — Georg Dubay, Grundherr von
Debrezsin. — Georg Moesy, von N.-Körös. — Geisa Dill.
Wilb. Bergmann, k. k. Kadet. — Heinrich Jendó, k. k. Diurnist
von Preßburg. — Ernst Ad. Schubert, Appellationsgerichts-
Referendarius von Wieselburg.

Wasserstand der Donau am 8. März.

6 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober Null.

Nemzeti színház.

Pest, hétfőn, márczius 8-kán, 1852:

Élőszőr:

Guttenberg.

Eredeti drama 3 szakaszban, előjátékkal. Irta Dobsa Lajos.
Előjáték: „Az első pártfogó“ 1 képletben. — Első szakasz: „A
betűk“ 3 képletben. — Második szakasz: „A sajtó első műkö-
dése.“ — Harmadik szakasz: „Az 1435-diki közvélemény“ 1
képletben.

Személyek:

- Zsigmond, a Németbirodalom császára és
Magyarország királya Bartha.
Maximilian, olasz gróf, Szigeti.
Dryzéh György, Kegyenczei.
Lecker Szilágyi Sándor.
Guttenberg, lángész László.
Guttenbergné Lendvai.
Dryzéh András, költő és Guttenberg szö-
vetségese Hegedüs.
Polgármester Szentpéteri.
Müller Tóth.
Pap Balog.
Tudós Udvarhelyi M.
Első polgár Réthi.
Második polgár Telepi.
Julie, testvére Komlossi Ida.
Eszter, Guttenberg dajkája Kovácsné.
Polgárok. Nők. Leányok. Testőrök. Zenészek. Munkások. Ki-
rályi kíséret. Idő 1435. Hely: Strazburg.

Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Holnap, kedden, márczius 9-én, bérlétszünettel, **Hollósai K.**
k. a. utolsóelőtti vendéjjátékauk:

AFANASIA.

Eredeti opera 3 felvonásban. Irta Köffinger Rudolf. Zenéjét
szerzette Doppler Ferencz.

Pester deutsches Interims-Theater.

94. Vorstell. (14. Vorst. im 5. Monatabonn.) im Abonn.
9. Saitrolle des Gen. C. Rott.
Montag, am 8. März 1852.

Der Alpenkönig

und der Menschenfeind.

Romantisch-fomisches Märchen in 3 Akten von weif. Ferdin.
Raimund. Musik von Kapellmeister Müller.

Personen:

- Astragalus, der Alpenkönig Herr Urban.
Linarius, } Alpeneister Herr Süßbauer.
Alpamon, } Fr. Blaufowak.
Rappeltopf, ein reicher Gutsbesitzer Hr. C. Rott.
Sophie, seine Frau Frau Warte.
Malchen, seine Tochter Fr. Weiß.
Silberfern, Sophiens Bruder, Kaufmann
in Venedig Herr Schüp.
August Dorn, ein junger Maler Fr. Alphon.
Lischen, Malchens Kammermädchen Fräul. Otto.
Habakuk, Bedienter } Herr Gade.
Sebastian, Kutscher } bei Rappeltopf Herr Gruber.
Sabine, Köchin Fr. Wagner.
Christian Glühwürm, Köhler Herr Benauer.
Martha, sein Weib Frau Dony.
Salchen, } Fr. Großed.
Hänschen, } ihre Kinder Kleine Klaf.
Christoph, } Kleine Klaf.
Andreas, } Kleine Mann.
Christians Großmutter Frau Gamba.
Franzel, ein Holzbauer Herr Schleicher.
Vittorine, } Rappeltopf's verstorbene Frau Bartay.
Walburga, } Weiber Fräul. Werter.
Emerenzia, } Fräul. Müller.
Alpeneister. Genien. Dienerschaft in Rappeltopf's Hause.
Die Handlung geht in Rappeltopf's Landgut und dessen
Nähe vor.

K. Stadt-Theater in Ofen.

6. Abonnement Montag, am 8. März 1852.

Deborah.

Volkstragedie in 4 Abtheilungen von S. S. Mosenthal.
Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wiener Börsen-Kurse 6. März.

5% Metalliques 95 5/8	Linz-Budweiser 28 3/4
Anlehen v. 1851 L. A. 94 1/8	Fr. Epterb. 40 fl. R. 26 1/4
„ „ „ „ L. B. 105 1/4	Fr. Windischgrätz 24
„ „ „ „ „ 84 7/8	Gr. Reglevich 9 1/2
Boose v. 1839 121 3/4	Waldstein-Pose 20 1/4
„ „ „ „ „ 1834 219	Hamburg 2. M. 182 1/2
Bankaktien 124 1/2	Frankf. a. M. 3 M. 12,23
D. Dampfsch.-Akt. 667	London 3 M. 122 1/2
Lloyd-Aktien 118 1/2	Paris 2 M. 146 3/4
Nordbahn-Aktien 154	Russ. Dutaten 30 1/4
Stoggnitzer „ 136 1/2	Russ. Imperiale 10,8
Debenburger „ 60	Silber 23 1/2

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 4. März 1851.			
	Beste Qualität	Mittlere	Wider
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	9 45	9 —	8 15
Halbfrucht	7 45	7 30	7 15
Korn	7 36	7 18	7 —
Gerste	5 18	5 —	4 42
Safer	4 6	3 48	3 30
Anturus	5 24	5 6	4 48

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

(154) Erste Wiener (1, 3) **Fortepiano-Niederlage.**



Bei M. Peter in der Waignergasse ist so eben eine große Auswahl von den vorzüglichsten Klavieren, als Wessendorfer, Streicher, Schweighofer u. von andern berühmten Meistern von Wien angelangt. Für die Güte und Dauerhaftigkeit derselben wird garantiert, und sind um dieselben Preise wie in Wien fortwährend zu haben.

Die Großhandlung der Brüder Oszwald

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager aller Sorten Galanterie-, Nürnberger- und

Nadlerwaaren,

darunter besonders auch in Folge der Aufhebung des Prohibitivsystems, aus dem Auslande bezogene Artikel, als:

Amerikanische Gummilastikum Überschuhe

Englische Rasir-, Taschen- und Federmesser.

Scheeren von allen Sorten.

Nadeln

Stahlschreibfedern.

und französische Modeknöpfe.

Britannia-Metallwaaren.

Miniaturfarben in feuchtem Zustande.

Französische Nähnadeln u. falsche Brillant-Bijouteriewaaren.

vorzüglichste galvanisch-versilberte Daguerrotypplatten und hierzu passende Rahmen.

Bronce-Gegenstände.

optische Waaren.

Schreib- und Zeichenrequisiten.

Nürnberger optische, Drechsler-, Spiel- u. Metallwaaren.

Iserlochner geprägte Metallwaaren für Draperien.

Offenbacher Holz- und Ledergalanteriewaaren.

Mannheimer Steingut-Artikel.

Schwäb. Gmünder Galanteriewaaren.

Obersteiner Karniol- u. Achat-schmuckwaaren.

Köllnerwasser von J. M. Farina am Sülichöplaz Nr. 4, und J. M. Farina gegenüber dem Sülichöplaz.

Faber's berühmte Bleistifte.

Niederlage und Komptoir:

Promenadepiaz, Ecke der Palatingasse im eigenen Hause. 129 - (3, 8)

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten u. deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundfägen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnet an der Wronenade, Neuhofersches Haus Nr. 4. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. — (133) Arme gratis. (6, 25)

Die Niederlage von Möbel- und Wagenstoffen, Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken &c. &c. des

C. A. Lechleitner aus Wien, während des Pest-er Josephmarktes am Josephsplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes, reich sortirtes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligst gestellten Fabrikpreisen. (1, 7)

Landerer's

Szadaer Wein,

der bei der letzten Produkten-Ausstellung als vorzüglicher Tischwein anerkannt und mit einem Erinnerungsdiplome ausgezeichnet wurde, ist fortwährend in großen Rheinweinflaschen in der Patvanergasse, im Horváth'schen Hause Nr. 3, um 20 kr. C.M. zu haben. Leere Flaschen werden mit 4 kr. C.M. zurückgenommen.

Ober der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Zweite Ausstellung

HENRY DESSORT'S

großem

Rundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im Geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Baukunst, die See und deren Schiffahrt, wie auch merkwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

Uebersicht von ganz Venedig. — Die Schlacht bei Schleswig, am 21. April 1848. — Uebersicht von ganz Florenz. — Frankfurt am Main, am 18. September 1848. — Die Schlacht bei Zülth, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844. — Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Uebergang über die Verecina im Jahre 1812. — Die Peterkirche und der Vatican in Rom, illuminirt am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen. — Eckernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849. — Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabaksmühle am Thonberg, am Abend des 18. Oktober 1813.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverwesers in Frankfurt am Main. — Die Reise von Quebek bis zum Nordpol.

Stehender Eintrittspreis: 20 kr. C.M. — Kinder, Diensthoten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Ausstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Duwend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 kr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Ausstellungen gültig. Zwei Kinder passieren auf 1 Billet. Das Lokal ist geheizt. (137) (3, 3)

In Szada, in der besten Lage, ist ein Weingarten mit mehr als 1000 edlen Obstbäumen, nebst 2 Gebäuden, im ersten: Zimmer, Küche, Speise, Preshaus, Weinkammer; im zweiten: Zimmer, Küche auf 2 Kesseln zum Zwetschenkochen, Geschirrkammer sammt Branntweinfessel und Stallung für 2 Pferde wie auch ein Dürrofen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in Pest bei Frn. B. Gharwarth, Spezerhändler, und in Gödöllö Nr. 9, beim Eigentümer. 141 - (1, 2)

(150) **Mumburger** (1, 2)

Leinwand,

in ausgezeichnete Qualität von 20 bis 100 fl. C.M. das Stück à 53 Ellen, sind zum jetzigen Pest-er Markt frisch angekommen, und werden in ganzen und halben Stücken zu festgesetzten äußerst billigen Fabrikpreisen verkauft in der Niederlage des Befertigten: Badgasse im Hause „zur Uhr“ Nr. 8, nächst dem Josephsplatz.

Karl Ludw. Fest.

Häuser-Verkauf.

1) Das in Ofen, in der Christenstadt, Fabriks- und Viktorgasse unter Nr. 162 gelegene Haus in einer der schönsten Lage, staub- und wasserfrei, bestehend in einer Gartenwohnung mit Zimmer, Küche, Kammer und Schuppen; aus einem Sommergartenhaus, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Holzlage; aus einem stöckigen Schweizerhaus, bestehend zu ebener Erde aus Zimmer, Glashaus und Keller, im Stock 1 Zimmer und 1 Salon, auf dem Gange genießt man eine sehr angenehme Aussicht. Sämmtliche Gebäude liegen in einem bei 1000 Quadratklaster großen mit Mauer und Statetten umfangenen Garten, der theils mit blühenden Sträuchern und den edelsten Obstbäumen bepflanzt ist und hat einen Brunnen von gutem Trinkwasser, welches auch zum Roden von Hüfserfrüchten jeder Art verwendbar ist.

2. Das in Ofen, in der Wasserstadt, Dillgengasse, unter Nr. 534 gelegene Haus, bestehend aus 7 Zimmern, 4 Küchen, Keller, wasserreichem Brunnen und Stallung, großem Hofraum und einem über 200 Quadratklaster großen Garten, dürfte sich zu den geräumigen Hofes und angenehmen Gartens besonders für ein Gasthaus eignen. Diese zwei Realitäten werden am 15. März l. J. der ersten freien Lizitation ausgesetzt, und wenn in dieser ein angemessener Anbot gemacht wird, nur noch in einer in diesem Monate stattfindenden Lizitation dem Meistbietenden überlassen. — Die sehr günstigen Bedingungen sind im Grundbuchsamte in Ofen zu erfahren. 155 - (1, 2)

Cirkus von **Em. Beranek.**

Heute Montag, am 8. März, **Grosse Vorstellung** in der höheren Reikunst.

Zum zweiten Male: „Der Affe und der Barbier.“ Dramatisch-komische Pantomime in 1 Akt, arrangirt von Frn. Klischnigg. Kaffaceröffnung um 3 Uhr. Anfang Vorstellung um halb 5, Ende 7/8, auf 7 Uhr.

Mit Gewißheit in der **Lotterie zu gewinnen!**

Größte Lotterie-Kabbala.

Nebst der ausführlichen **Punktkunst** und dem großen **kabbalistischen Kalender** mit Benützung der berühmtesten Geomantiker und Kabbalisten planetarisch bearbeitet von **Joseph MUM** in Wien.

Zwei Theile Nebst den sogenannten „Sequitent-Plänen.“ mit 100 Tabellen, 100 magischen Inschriften u. s. w. 1852. Preis 1 fl. C.M.

Noch nie im Druck erschienen! Dieses höchst interessante Werk, welches kaum geahnte astronomisch-kabbalistische Aufschlüsse bringt, und bei **Ludewig** in **Gras** erschienen, ist vorrätzig in allen Buchhandlungen, namentlich bei **Carlleben** in **Pest.** (138) (3, 3)